

Tagung

Social Media Politik

... oder wie wir WikiLeaks, Facebook, Twitter & Co.
für die politische Öffentlichkeit nutzen können

Tagung | Sa. 25. Juni, 11 - 17 Uhr | Die Möglichkeiten des Web 2.0 verändern politische Kommunikation sowohl für politische Aktivist_innen als auch für Journalist_innen. Auf der Tagung diskutieren wir, wie sich die neuen Beteiligungsmöglichkeiten auf politische Diskussionen und Entscheidungen auswirken, wie Formate des Web 2.0 für eigene politische Initiativen genutzt werden können und welche Rolle dem Journalismus in Zeiten, in denen nahezu jede Information im World Wide Web erhältlich ist, zukommt. Außerdem setzen wir uns mit möglichen, wahr-

scheinlichen und wünschenswerten politischen Entwicklungen auseinander.

In einem *Eröffnungsvortrag zur neueren Kulturgeschichte der Kommunikation* wollen wir der Frage nachspüren, auf welche Weise Kommunikationstechnologien nicht nur die Kommunikation selbst, sondern auch Gesellschaft und Politik verändern.

Eintritt: 5.-€

Aktivpass und Schüler_innen kostenfrei

www.socialmediapolitik.de

Pavillon

STIFTUNG LEBEN & UMWELT
HEINRICH BÖLL STIFTUNG NIEDERSACHSEN

Rosa Luxemburg
Stiftung Niedersachsen e.V.



Sa. 25. Juni
von 11 bis 17 Uhr im Pavillon
Lister Meile 4, Hannover

Workshops



1 Politischer Aktivismus im Netz

Wie können wir das World Wide Web für eigene Initiativen nutzen?

Welche Möglichkeiten tun sich für Organisationen der Zivilgesellschaft und politische Aktivist_innen durch digitale soziale Netzwerke auf? Wie kann Social Media helfen, lokal und international, neue Netzwerke zu etablieren und die politische Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen?

In diesem Workshop wird anhand praktischer Anwendungsbeispiele gezielt die Nutzung spezieller Tools für Kampagnen und Initiativen vorgestellt (wie Twitter, Blogs ...). **Mit Heiko Idensen, Lernbegleiter, E-Moderator, Social Media online-Coach**



2 Journalismus in Zeiten von Wikileaks & Web 2.0

Kritischer Journalismus hat in den letzten Jahren stetig abgenommen. Immer weniger Redakteur_innen, immer mehr freie Mitarbeiter_innen, die bei schlechter Bezahlung kaum noch gut recherchieren können. Welche Chancen für kritischen Journalismus bzw. Bürgerjournalismus liegen in Formaten wie Wikileaks und offenen Publikationskanälen? Wie recherchiert und verifiziert man Informationen aus der Informationsflut der sozialen Netzwerke? **Mit Julia Seeliger, Technikjournalistin, Bloggerin, taz online Redakteurin**



3 Neue Dimensionen von Macht und Kontrolle?

Das politische Establishment ist in Aufruhr: Wikileaks und Web 2.0 werden erfolgreich genutzt, um demokratische Teilhabe durchzusetzen, die Kontrolle politischer

und unternehmerischer Entscheidungen zu gewährleisten und (politisches) Fehlverhalten zu skandalisieren. Beispiele hierfür sind die Umbrüche in Nordafrika, die Proteste im Iran oder das Guttenplag-Wiki. Den neuen Formen von Macht und Kontrolle, die durch die Neuen Medien entstehen, werden von staatlicher Seite repressive Herrschaftsinstrumente der Überwachung, Unterbindung und Kriminalisierung von Kommunikation entgegengesetzt. **Mit Jürgen Kuri, stellvertretender Chefredakteur des c't Magazins für Computertechnik**



4 Do it yourself... Ein Workshop über Frauen_Lesben_Trans* in der digitalen Welt und queer-feministisches bloggen

Das politische Blog ist bei Weitem nicht die Männerdomäne, als die es uns durch die Überrepräsentanz sogenannter Alphablogger erscheint. Im Workshop diskutieren wir über Hoffnungen und Befürchtungen, die mit dem öffentlichen Publizieren von politischen Analysen und Kommentaren im Netz verbunden sind, betrachten die Möglichkeiten und Grenzen verschiedene Publikationsformate wie Blogs, Podcasts, Twitter, Kommentare und Online-Zeitschriften und analysieren Geschlechterverhältnisse im Netz. **Mit Kathrin Ganz, www.iheartdigitallife.de**

Abschlusspodium | 15 bis 17 Uhr

Entwicklungsszenarien digitaler Gesellschaften. Repression oder Transparenz? Überwachung oder Informationsfreiheit?

Bisher ist offen und umstritten, wie der soziale Raum World Wide Web in Zukunft reguliert werden wird. Das Ergebnis dieses Entscheidungsprozesses wird sich zentral auf die Gestaltung zukünftiger Gesellschaften auswirken. Auf dem Abschlusspodium wollen wir mit Workshopleiter_innen und Tagungsteilnehmer_innen mögliche Entwicklungsszenarien hinsichtlich der (Ent-)Demokratisierung von Netz und Gesellschaft auf ihre Umsetzungsbedingungen hin abklopfen und Wege diskutieren, wie wir – digital und analog – für eine emanzipatorische Perspektive eintreten können.